



für die Kernbelegschaften der Autostadt GmbH, AutoVision GmbH und Wolfsburg AG

Die Empfehlung des Vorstandes der IG Metall

Bis 5,5 Prozent

Kommentar

Einen Schub für die Binnennachfrage

Der Vorstand der IG Metall hat für die Tarifrunde 2013 eine Empfehlung herausgegeben, die einen Rahmen von bis zu 5,5 Prozent vorgibt. Was steckt dahinter?

Die Meinungsbildung des Vorstandes beruht auf den Debatten in den bundesweiten Tarifkommissionen. Die Tarifkommission von VW hatte zum Beispiel bereits am 12. Februar einen Korridor von 5,5 bis 6 Prozent vorgeschlagen. Unter der Berücksichtigung auch der anderen regionalen Tarifkommissionen kam es zu der Empfehlung von bis zu 5,5 Prozent. Am 13./14. März entscheiden bun-



desweit alle Tarifkommissionen der Metallindustrie, bei VW und den VW-Töchtern gemeinsam. Die Situation in der Metallindustrie ist differenziert zu sehen: Der größte Teil der Betriebe ist stabil. Bei einigen brummt es richtig. Und bei etlichen werden Zeitkonten abgebaut, die Arbeitszeit wird ohne Entgeltausgleich reduziert oder es wird sogar Kurzarbeit beantragt. Die Situation bei Volkswagen und den VW-Töchtern ist überwiegend stabil.

Es gibt also keinen Grund, bescheiden zu sein. Wir brauchen einen Schub für die Binnennachfrage. Das füllt nicht nur die Portemonnaies, sondern verringert die Abhängigkeit vom Export – ist also gesamtwirtschaftlich sinnvoll.

Thilo Reusch, Tarifsekretär in der Bezirksleitung der IG Metall für VW und Verhandlungsführer für die VW-Töchter.

Der IG Metall-Vorstand hält eine Forderung im Rahmen von »bis 5,5 Prozent« für notwendig. Das gab der IG Metall-Vorstand am 4. März bekannt. Jetzt entscheidet am 14. März die Tarifkommission der Autostadt GmbH, der AutoVision GmbH und der Wolfsburg AG.

Die Empfehlung des Vorstandes der IG Metall an die regionalen Tarifkommissionen berücksichtigt die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen: Danach wird von einer Preissteigerung für 2013 von circa 2 Prozent ausgegangen. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität liegt nach Einschätzung von Experten bei circa 1,5 Prozent. Dazu kommt die Umverteilungskomponente. Das sind die Grundlagen für die Entscheidungen der Tarifkommissionen von Volkswagen und den VW-Töch-

tern, die am 13./14. März erfolgen werden.

Zeitgleich werden die Tarifkommissionen der Metall- und Elektroindustrie über die diesjährige Forderung abstimmen.

Der IG Metall-Vorstand berücksichtigt bei seiner Empfehlung auch die teilweise differenzierte Situation in der Metallwirtschaft: Vielen Betrieben geht es gut, einigen aber weniger. Deshalb ist eine gemeinsame Forderung sinnvoll, die auch die Betriebe berücksichtigt, denen es nicht so gut geht.

Für den Erfolg der gemeinsamen Tarifrunde ist es wichtig, dass sich alle Belegschaften an der Durchsetzung der Forderung beteiligen. Auch die Beschäftigten der Autostadt GmbH, der AutoVision GmbH und der Wolfsburg AG sind gefordert (siehe Kommentar der Betriebsräte auf der Rückseite).

**+ PLUS FÜR UNS
PLUS FÜR ALLE**

Die Grundlagen unserer Forderung:

1. Erwartete Preissteigerung 2013 ▶ ca. 2,0 %
2. Erwartete Produktivität in der Gesamtwirtschaft 2013 ▶ ca. 1,5 %
3. Umverteilungskomponente 2013 ▶ 2,0 %

Die Forderung der IG Metall: ▶ 5,5 %

(die Tarifkommission entscheidet am 14. März)



Betriebsräte über die Situation bei der Autostadt, der AutoVision und der Wolfsburg AG:

Einen Abschluss mindestens auf dem Flächenniveau

Die Automobilindustrie in Europa befindet sich auf Tal-fahrt. Die Verkaufszahlen brechen regelrecht ein. Viele Hersteller stecken in einer schwierigen Lage. Der eine oder andere von ihnen steht buchstäblich mit dem Rücken zur Wand. Verluste und der Fortbestand ganzer Fabriken stehen auf der Tagesordnung.

Volkswagen dagegen steht deutlich besser da als die meisten anderen Hersteller in Europa. Während andere über die Höhe der Verluste reden, geht es bei Volkswagen um Gewinne. Auch wenn diese voraussichtlich in 2013 nicht steigen werden. Die guten Zahlen bei Volkswagen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch an VW und den VW-Töchtern die Auswirkungen



»Gemeinsam die Forderung durchsetzen«: Betriebsratsvorsitzende (von links) Iris Exner (Autostadt), Ali Naghi (AutoVision) und Margarete Schellenberg (Wolfsburg AG).

schrumpfender Märkte in Westeuropa nicht ganz spurlos vorübergehen. Hinter uns liegt ein erfolgreiches Jahr. Dieser Erfolg hängt zum großen Teil von der Motivation, dem Einsatz und der Kompetenz der Mannschaft ab. Die Zusammenarbeit zwischen Beschäftigten der Autostadt GmbH, der AutoVision GmbH, der Wolfsburg AG und von Volkswagen war

zudem ein entscheidender Faktor für die hervorragende Gesamtleistung. Nun geht es auch darum, gemeinsam die Interessen der Belegschaften zu vertreten.

Die Höhe der Forderung wird auch in dieser Tarifrunde gleich mit Volkswagen

sein, denn für die Metallbranche, für VW und die VW-Töchter gelten die gleichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen: Die Höhe der Preissteigerung und die Höhe der Produktivität in der Gesamtwirtschaft bestimmen den verteilungsneutralen Spielraum.

Mit der Steigerung der Tarifentgelte nehmen auch wir bei Volkswagen und bei der

Autostadt GmbH, der AutoVision GmbH und der Wolfsburg AG an der wirtschaftlichen Entwicklung der Branche teil. Dass die Kolleginnen und Kollegen der Metallindustrie jetzt vorangehen, heißt aber nicht, dass wir bei der Tarifrunde nur Zaungäste sind. Wir beteiligen uns auch. Wenn die Tarifrunde bei Volkswagen und den VW-Töchtern startet, werden Metallerinnen und Metaller bei der Autostadt GmbH, der AutoVision GmbH und der Wolfsburg AG eine selbstbewusste und offensive Rolle spielen.

Das heißt, wenn es notwendig sein wird, werden wir für unsere gemeinsame Forderung gemeinsam auf die Straße gehen: »Wir wollen mindestens einen Abschluss auf dem Flächenniveau.«

Auch 2012 mehr Mitglieder:

Die IG Metall wächst weiter

Vor zwei Jahren war die Trendwende. Und 2012 gewann die IG Metall wieder kräftig Mitglieder dazu. Mit über 2,26 Millionen Mitgliedern ist die IG Metall die größte Einzelgewerkschaft Europas. Zum Vergleich: Verdi hatte Ende 2012 knapp 2,1 Millionen Mitglieder.

Während den Parteien, den Kirchen und anderen Großorganisationen die Mitglieder davonlaufen, hat die IG Metall 2011 und 2012 bewiesen, dass auch politische, nicht profitorientierte Großorganisationen attraktiv sind.

So traten im letzten Jahr insgesamt 123 000 Menschen neu in die IG Metall ein. Die IG Metall vertritt

faktisch die Interessen nicht nur von 2,26 Millionen Mitgliedern, sondern von insgesamt 3,7 Millionen Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie.

Im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt konnten im letzten Jahr über 13 400 neue Mitglieder gewonnen werden, mehr als 30 Prozent gehören der jungen Generation an. Insgesamt vertritt der Bezirk nun 274 142 Mitglieder, davon 80 000 allein bei VW. Die größte Verwaltungsstelle bleibt Wolfsburg mit über 82 315 Mitgliedern (Stand Ende Dezember 2012).

»Wir haben unser Ziel erreicht, mehr Kraft in der Fläche zu entwickeln und vor Ort in den Betrieben stärker zu werden«, sagte



Die IG Metall ist stärker und damit durchsetzungsfähiger geworden.

Bezirksleiter Hartmut Meine. »Mit dieser Stärke wollen wir unsere Forderungen auch in den Bundestagswahlkampf einbringen.«

So fordert die IG Metall von den Parteien einen fairen, flexiblen Ausstieg vor 67 ohne Abschlüge,

konkrete Maßnahmen für die Begrenzung des Niedriglohnsektors, die Möglichkeit der Kurzarbeit für Leiharbeitsbeschäftigte sowie mehr Steuergerechtigkeit durch eine Vermögenssteuer und die Erhöhung des Spitzensteuersatzes.